

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1877

20 (17.2.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-418054](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-418054)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postauschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einpaltige Corvuzzeit oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Bäumer u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Gaalenstein und Bogler in Bremen und Hamburg, S. Kootbaar in Hamburg, Rudolf Rosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N. 20.

Sonnabend, den 17. Februar

1877.

Rundschau.

* Berlin, 14. Febr. Die Aussichten auf Vermeidung eines russisch-türkischen Krieges gelten allgemein für sehr gering. Auch auf der Soiree beim französischen Botschafter am vergangenen Sonntag herrschte unter den zahlreich anwesenden Diplomaten die Ansicht vor, daß ein Zusammenstoß der russischen und türkischen Streitkräfte nicht zu verhüten sein werde. Dem Ausbruch der Feindseligkeiten glaubt man schon am Ende des nächsten Monats entgegensehen zu müssen, nachdem der Waffenstillstand am 1. März sein Ende erreicht haben wird. An ein Zusammengehen irgend einer Macht mit Rußland behufs gewaltsamer Lösung der orientalischen Frage ist kaum ernstlich zu denken. Selbst die österreichisch-ungarische Regierung, welche den Ereignissen am nächsten steht und am meisten dabei interessiert ist, hat erst neuerdings wieder die ihr angetragene gemeinsame Action mit Rußland abgelehnt. General Ignatieff, der beauftragt war, dem Wiener Cabinet die diesbezüglichen Eröffnungen zu machen, hat sich auf fälliger Weise nicht, wie erwähnt wurde, nach Petersburg, sondern nach seinen südrussischen Besitzungen begeben. Es scheint doch, als ob man in russischen Regierungskreisen nicht ganz mit den jüngsten Schritten des Botschafters einverstanden sei.

* Berlin, 14. Febr. Gegenüber der Wahrnehmung, daß der Verzicht Deutschlands an der Pariser Weltausstellung nicht allgemein als unwiderruflich angesehen werde, hebt der „Reichsanzeiger“ hervor, daß für eine entgeltliche Entscheidung die seiner Zeit maßgebend gewesene Sachlage ihrer Natur nach eine Möglichkeit der Aenderung ausschliesse. — Das amtliche Blatt erinnert daran, daß das Reglement der Ausstellung den directen Verkehr einzelner fremder Aussteller mit der Generalausstellungscommission nicht zulasse und die Theilnehmung einzelner deutscher Aussteller somit ausgeschlossen sei.

* Von den bis jetzt in Aussicht stehenden Vorlagen für den Reichstag wird ohne Zweifel der Gesetzentwurf wegen des Sitzes des Reichsgerichts am meisten Staub aufwirbeln, der Kampf zwischen Berlin und Leipzig ein um so heftiger werden, als für letzteres auch einzelne hervorragende Mitglieder der nationalliberalen Partei, wie der bayerische Abgeordnete v. Stauffenberg und nach seiner Leipziger Rede zu urtheilen, auch der Abg. Lasker eintreten werden.

* Der Großherzog von Baden, bekanntlich der Schwiegersohn des Kaisers, feiert am 24. April d. J. sein fünf- und zwanzigjähriges Regierungsjubiläum.

* Wie nach Berichten aus Elsaß-Lothringen jetzt mit Bestimmtheit verlautet, wird der Kaiser mit dem Kronprinzen in der dritten April-Woche das Reichsland besuchen und dabei auf einige Tagen nach Metz kommen. Die nöthigen Gemächer in der Präfectur sind schon vor drei Jahren auf Kosten der kaiserlichen Schatzkammer hergerichtet worden. Ob der Besuch vorzugsweise den militärischen Werken und Anstalten gilt, oder auch Gelegenheit zur Berührung mit den bürgerlichen Einwohnern geben wird, ist zur Zeit noch unbekannt.

* Basel, 15. Febr. Durch die Wassernoth in der Schweiz sind sieben Eisenbahnlinien theilweise überschwemmt und unterbrochen. Der Bodensee ist angestiegen. Die Höhe des Rheines bei Basel beträgt fünfzehn Fuß über Normalhöhe. Man befürchtet ein neues Steigen des Rheines.

* Paris, 14. Febr. In dem Bergwerk Graissessac (Departement Hérault) hat eine Gasexplosion stattgefunden. Von den 60 Personen, welche dort arbeiteten, sind bis jetzt nur 5 gerettet; mit der Rettung der übrigen ist man noch beschäftigt.

* Die künstlich aufgezüchtete Juragt vor einem „Kriege mit Preußen“ pukt just überall umher. Nachdem, wie bekannt, ein

höherer belgischer Militair kürzlich sich den Sport erlaubte, in seiner Phantasie Belgien von den Preußen mit einem Kriege überziehen zu lassen, kommt auch in Holland die Preußenfurcht zu Tage. Unter dem Titel: „Nederland bij een oorlog in Pruisen 1877“ (Die Niederlande im Kriege mit Preußen 1877), ist in Amsterdam dieser Tage ein Werkchen von einem Premierlieutenant der Infanterie vom aufgelösten Stabe Herrn A. R. Kracejnhoff van der Luer, erschienen, das ein nicht geringes Aufsehen in Holland macht. Der Verfasser stellt die Hypothese eines preussisch-holländischen Krieges auf und untersucht dann, wie unter den gegebenen Verhältnissen eine Mobilisirung der holländischen Streitkräfte sich bewerkstelligen lasse und welche Resultate sie ergeben würde. Die Aussichten sind seiner Meinung nach trüb genug; sie sind danach angethan, sollten wirklich die Ereignisse einmal in drohender Weise an Holland direct oder indirect herantreten, letzteres so nachgiebig als möglich zu machen. Es hapert in militärischen Angelegenheiten an allen Enden, und die officiellen, vom Verfasser citirten Heftern sprechen so klar und deutlich, daß von dem Vorwurf der Schwarzfärberei gar nicht die Rede sein kann. Charakteristisch bleibt übrigens die vom Verfasser beliebte Hypothese eines deutschen Angriffs, während andere objectiv urtheilende Leute eher auf eine von Frankreich hereindrohende Gefahr Acht geben.

* Madrid, 13. Febr. General Martinez Campos telegraphirt von Cuba, daß er den Aufstand bis zum Monat Mai vollkommen überwältigt haben werde und daß er alsdann nach Spanien zurückkehren beabsichtige.

* In Bristol ist die Kunde von dem totalen Untergange des Dampfers „Ethel“ aus Newcastle, auf der Fahrt von Bilbao nach Newport, Monmouthshire, eingegangen. Das Schiff scheiterte am 6. d. während eines dichten Nebels auf den Klippen der Lundyinsel und von seiner 20 Köpfe zählenden Mannschaft bewirkte nur ein einziger Matrose seine Rettung. Die „Ethel“ hatte eine Eisenerladung an Bord.

* Zara, 13. Febr. Die angebliche Revolte in Puka beschränkte sich auf die Ansammlung der Bewohner des von Miriditen bewohnten Bezirkes Debrri, um das Dorf Keira gegen einen befürchteten türkischen Angriff zu verteidigen. Die Miriditen besetzten die Straße von Skutori nach Prizrend und bemächtigten sich des zur Herstellung der Ordnung entsendeten türkischen Beamten Zeinil Bey, indem sie erklärten, denselben nicht früher freizulassen, bis der Miriditenchef Marko Noya freigelassen sei.

Locales und Provinzielles.

* Stedingen, 12. Febr. Die letzte Regenzeit und die fortwährenden starken Winde und Stürme aus West und Nord-west haben auch beinahe wieder eine Wasserhöhe gebracht, wie wir sie in den schlimmsten Zeiten des vorigen Winters hatten. Da bei den Nordwestwinden und bei dem Außenwasser die Siele sich nämlich nur wenig oder gar nicht öffnen, Mühlen aber das Wasser aus den Feldern stets auf die Olen mahlen, die in solchen Zeiten schon von den Seeswassern sehr gefüllt ist, so dürfte natürlich bald ein Zeitpunkt eintreten, wo die Olen ihre Deiche zu überfluthen und zu durchbrechen sucht und wo schließlich alles Mahlen nichts mehr hilft. Bis jetzt sind freilich die Felder noch ziemlich trocken und ist an den Deichen noch wohl eigentlich kein Schaden geschehen, und wenn der Wind bald umspränge, so könnte noch Alles gut gehen. Und dies wäre sehr zu wünschen; denn erst im vergangenen Jahre hat das Wasser Schaden und Kosten genug verursacht.

* Oldenburg, 15. Febr. Nach einer Mittheilung des Staatsministeriums vom 13. d. M. werden alle Viehmärkte im



